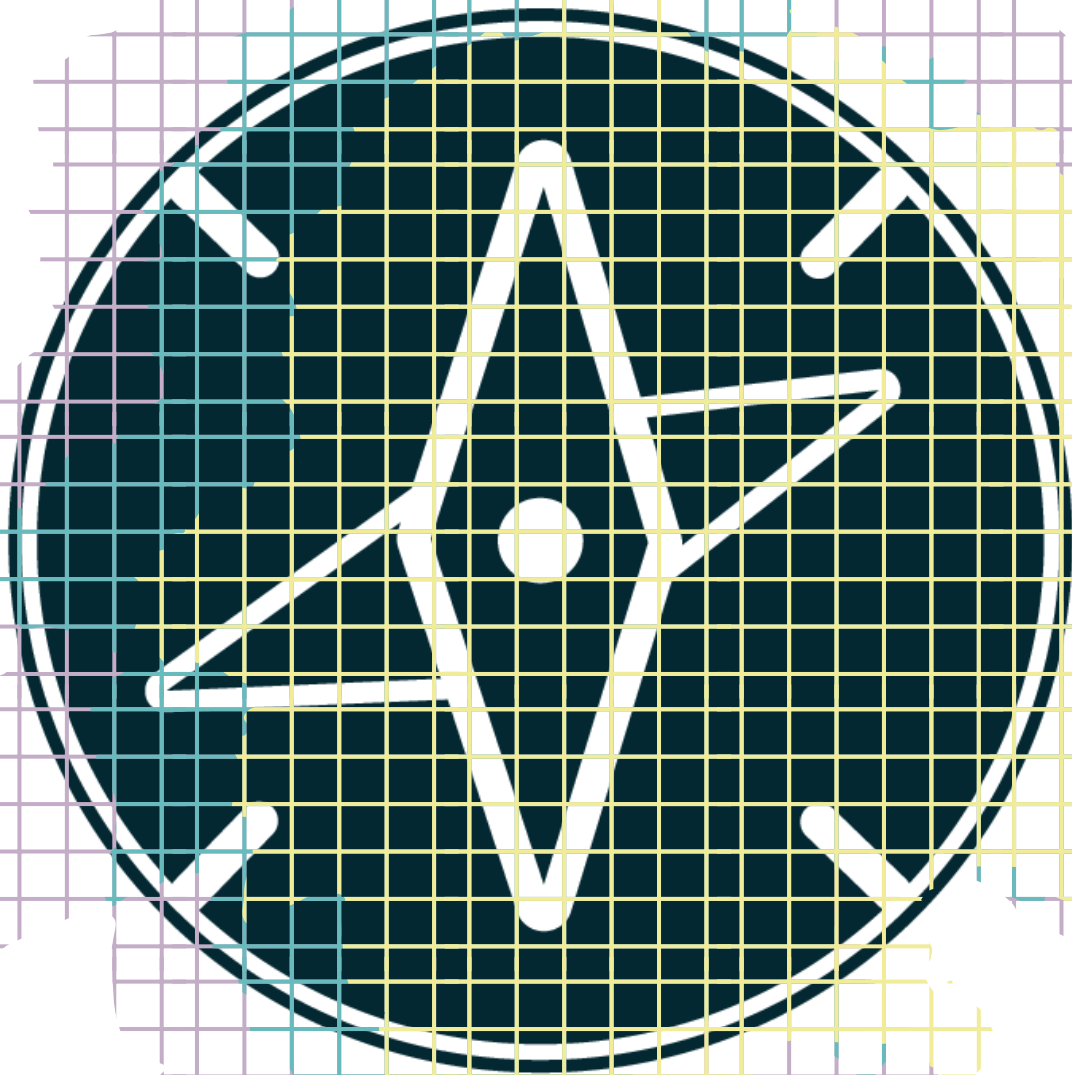


INTEGRIERTES
FLÄCHENKONZEPT
MÜNSTER

IFM-CHARTA MÜNSTERSCHE STADT-LANDSCHAFT



TRACTEBEL
ENGIE

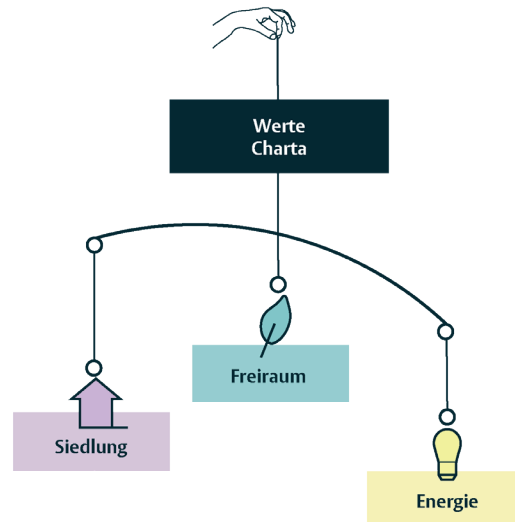
bmr. Landschafts
architekten

RHA



REICHER HAASE ASSOZIIERTE
ARCHITECTEN STADTPLANER INGENIEURE

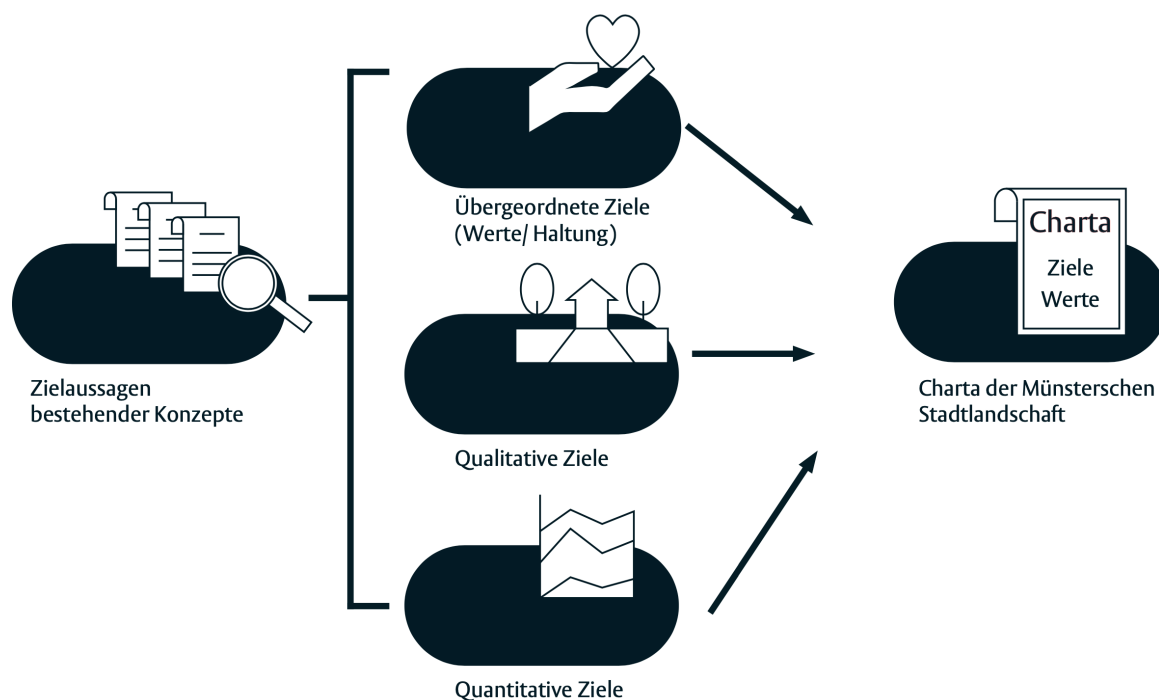




Die Stadt Münster steht vor großen Herausforderungen in Bezug auf eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Hintergründe sind der weiterhin hohe Wachstumsdruck in der Stadt für neue Siedlungsflächen, die Notwendigkeit Flächen für die Erzeugung erneuerbarer Energien bereitzustellen sowie der Schutz und die Weiterentwicklung des Freiraums. Ein konkreter Anlass ist die Fortschreibung des Regionalplans Münsterland, zu dem die Stadt Münster eine fundierte Stellungnahme abgeben muss. Der IFM-Prozess leistet hierfür einen zentralen Beitrag und bereitet eine fachlich ausgewogene Abwägung vor und gewährleistet eine integrierte Betrachtung der drei Schlüsselthemen „Siedlung“, „Erneuerbare Energie“ und „Freiraum“. Ziel ist es, einen nachhaltigen Rahmen für die zukünftige räumliche Stadtentwicklung zu schaffen und zugleich in Bezug auf künftige Wohn- und Arbeitsstättenbedarfe in Münster handlungsfähig zu bleiben. Der Prozess ist informell und wird proaktiv von der Stadt durchgeführt, er wird jedoch durch die formalen Beteiligungsschritte und Fristen der Regionalplanfortschreibung zeitlich fixiert.

Die Stadt Münster setzt sich mit diesem Konzept zum Ziel, ein lebenswertes und nachhaltiges Umfeld für ihre Bewohnerinnen und Bewohner zu schaffen und gleichzeitig eine Vorbildfunktion zu übernehmen. Das integrierte Flächenkonzept ist dabei ein wichtiger Baustein für die zukunftsweisende Entwicklung der Stadt. Mit der ersten Werkstatt am 01. Februar 2023 startete die dreiteilige Werkstatt-Reihe zum Integrierten Flächenkonzept Münster. In insgesamt drei aufeinander aufbauenden Werkstatt-Formaten wurde zunächst der Kompass der münsterschen Stadt-Landschaft eingestellt und anhand von übergeordneten Zielen und Werten erörtert. Darauf aufbauend werden Flächen- und Zielkonflikte auf räumlicher Ebene sichtbar gemacht und in Form von möglichen Zukunftsszenarien öffentlich diskutiert.

In der ersten Werkstatt („Ziele“) ging es in einem ersten Schritt darum, die Vielzahl der bereits bestehenden Strategien und Konzepte aufzuarbeiten, nebeneinander zu stellen und gemeinsam mit der Stadtverwaltung, Fachplanerinnen und Fachplanern sowie städtischen und politischen Akteuren eine gemeinsame übergeordnete Zielperspektive zu entwickeln. In thematischen Kleingruppen diskutierten und ergänzten die Teilnehmenden mögliche Zielkonflikte in den drei Perspektiven Siedlung, Freiraum und erneuerbare Energien.

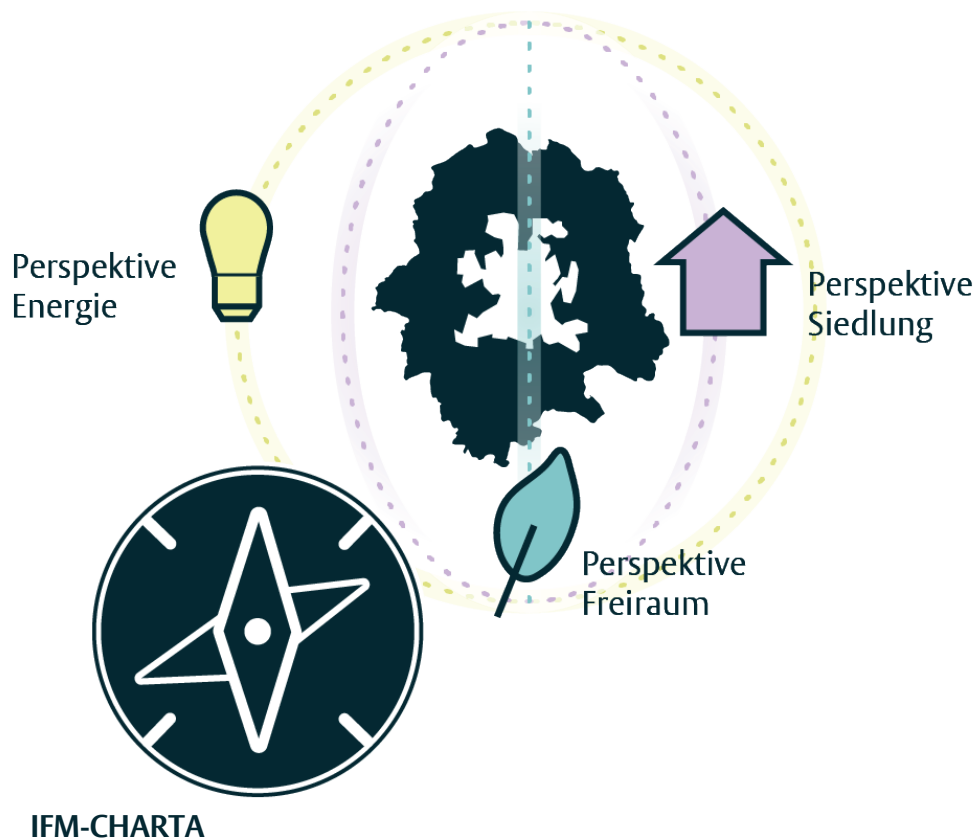


Die Teilnehmenden wurden in der ersten Werkstatt für Themen der integrierten Stadtentwicklung, wachsenden Anforderungen an begrenzte Flächen im Außenbereich und dem damit verbundenem Nutzungsdruck sensibilisiert. Zwar liegt der Fokus in Münster bereits seit Jahren auf der Innenentwicklung - so wurden in den letzten Jahren über 75 % der Neubauwohnungen im Innenbereich errichtet - die Potenziale in diesem Bereich gehen jedoch tendenziell zurück und sind nicht ausreichend, um alle künftigen Wohnbedarfe realisieren zu können. Daher ist es wichtig eine Debatte zur Steuerung der weiteren räumlichen Entwicklung künftiger Siedlungsflächen unter Berücksichtigung der Landschaftsräume, verschränkt mit dem Bedarf nach Potenzialausnutzungen von erneuerbaren Energien, zu führen. Hierfür wurden die drei Perspektiven (Siedlung, Freiraum und erneuerbare Energien) sowohl gesondert als auch integriert und in Abhängigkeit zueinander diskutiert. Anschließend wurde eine wertebasierte Haltung zur integrierten Zukunftsentwicklung der Münsterschen Stadt-Landschaft in Form von spezifischen Leitlinien formuliert. Diese bilden die Grundlage für die kommenden flächenbezogenen Abwägungsprozesse.

IFM-CHARTA MÜNSTERSCHE STADT-LANDSCHAFT

MÜNSTER STEUERT SEINE ZUKUNFTS- ENTWICKLUNG INTEGRATIV!

Der strategische Überbau des Integrierten Flächenkonzepts Münster bildet die IFM-Charta. Sie gilt als inhaltlicher Kompass und formuliert übergeordnete Botschaften, die deutlich machen, welche Ziele und Werte die Stadt mit der Erstellung des IFM für eine integrierte räumliche Stadtentwicklung erreichen und verfolgen möchte. Zudem wurden untergeordnet zu jeder Botschaft qualitative und quantitative Ziele formuliert.



VISION UND LEITZIELE

Das IFM...

- 01** ... führt als Konkretisierung die Zielaussagen bestehender sektoraler Konzepte zusammen zu einem integrierten Flächenkonzept!
- 02** ... betrachtet Siedlungs-, Freiraum-, und Energieentwicklung im Zusammenhang!
- 03** ... bringt Transparenz in die dialogbasierte Abwägung von Flächenkonkurrenzen!
- 04** ... fördert multicodierte Nutzungen/ Lösungen im Bestand und bei neuen Entwicklungen!
- 05** ... integriert konkret Klimaanpassung und Klimaschutz auf allen Ebenen und schützt sensible Bereiche!
- 06** ... trägt dazu bei, Klimaneutralität in der Münsterschen Stadtidentität zu verankern!

PERSPEKTIVE SIEDLUNG

**MÜNSTER ALS WACHSENDE STADT MIT HOHEN
FLÄCHENBEDARFEN FÜR NEUE WOHN- UND
ARBEITSSTÄTTEN!**



Sozialgerechte Wohnraumversorgung bei qualitätvoller Mindestdichte für alle möglichst im Stadtgebiet sicherstellen!

Siedlungsentwicklungen an bestehende Strukturen anschließen - **keine Insellösungen**. Anbindung an das bestehende Verkehrsnetz, örtliche Nahversorgung und Ortsmittelpunkte!

Die **Stadt der kurzen Wege** als „**15-Minuten-Stadt**“ in Verbindung mit umweltfreundlichen, multimodalen Mobilitätsangeboten!

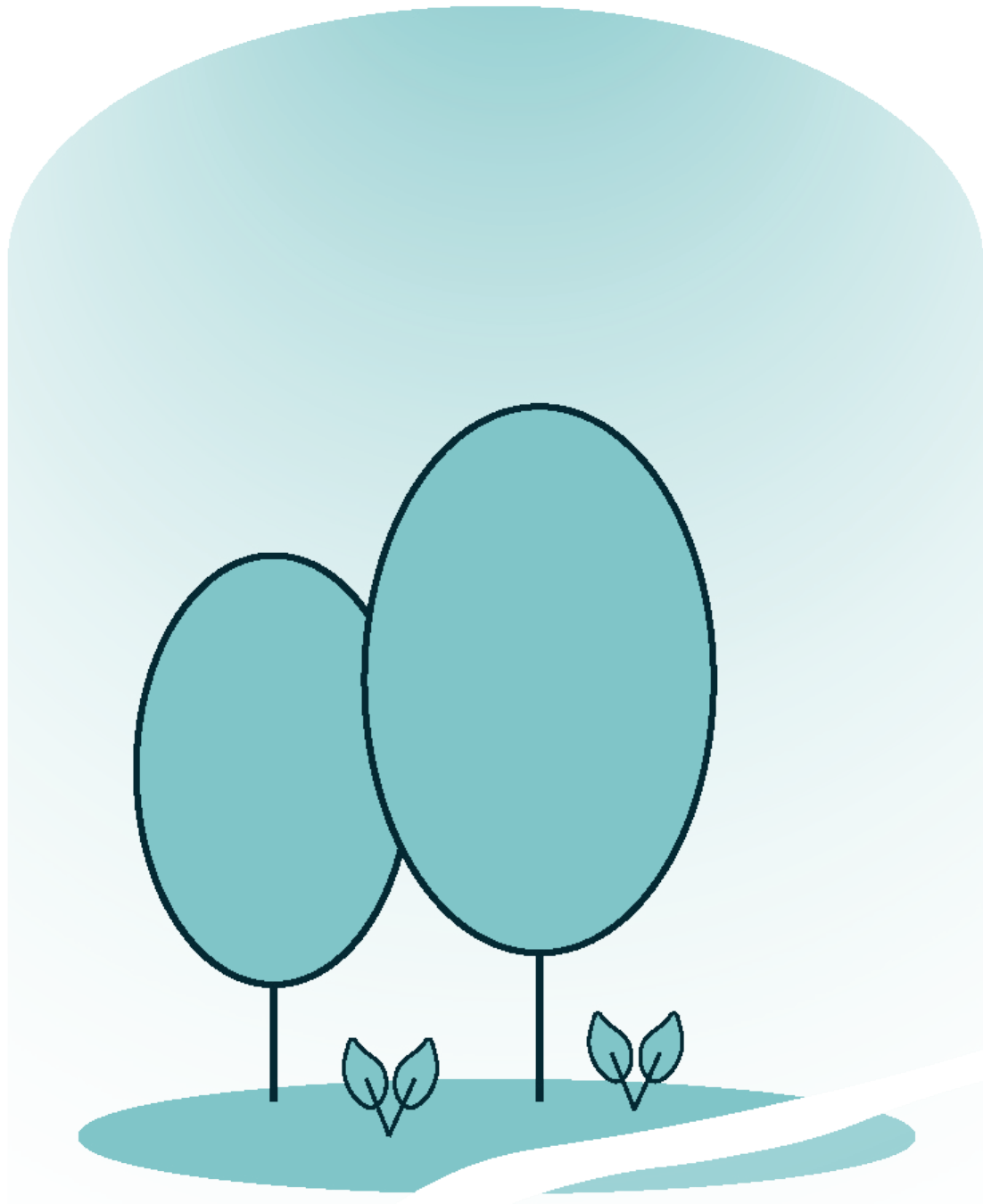
Rücksicht nehmen auf **lokale Standortqualitäten** und **gewachsene Strukturen!**

Kontinuierliches **Monitoring** des **Wohnraumentwicklungsbedarfes**: Handlungsfähig bleiben und Wohnraumentwicklung mit dem Bedarf rückkoppeln!

Gewerbeflächenentwicklung mit **hoher städtebaulicher Qualität**, bei Sicherstellung einer permanenten **Manövriermasse von 50 Hektar** für unterschiedliche Formen von Gewerbe, welche als Vorhalteflächen die **wirtschaftliche Handlungsfähigkeit** Münsters gewährleisten!

PERSPEKTIVE FREIRAUM

**MÜNSTER SICHERT, ENTWICKELT UND NUTZT DIE
BESONDERHEITEN SEINER LANDSCHAFT!**



Die **Grünordnung** ist das **tragende System** der Grün- und Freiraumentwicklung der Stadt Münster. Die Grünordnung wird zukünftig **weiterentwickelt** und in ihrer Umsetzung **gestärkt!**

Die **Nähe zur Landschaft** und ihre **Erreichbarkeit** ist **Lebensqualität**. Der „**6-Minuten-Freiraum**“ wird zum Planungsziel: Über die **Grünzüge** wird nicht nur Frischluft in die Stadt gebracht, sondern Natur und Landschaft auf **kurzem Weg** erreicht!

Die **Münsterländer Kulturlandschaft** ist **produktiv und vielfältig**, weil sie orts-nah Lebensmittel, Kalt- und Frischluft, Biodiversität und Schutzgebiete sowie Freiraum, Ruhe und Erlebnisqualitäten bietet. Die Landschaft wird daher **aktiv in Wert gesetzt!**

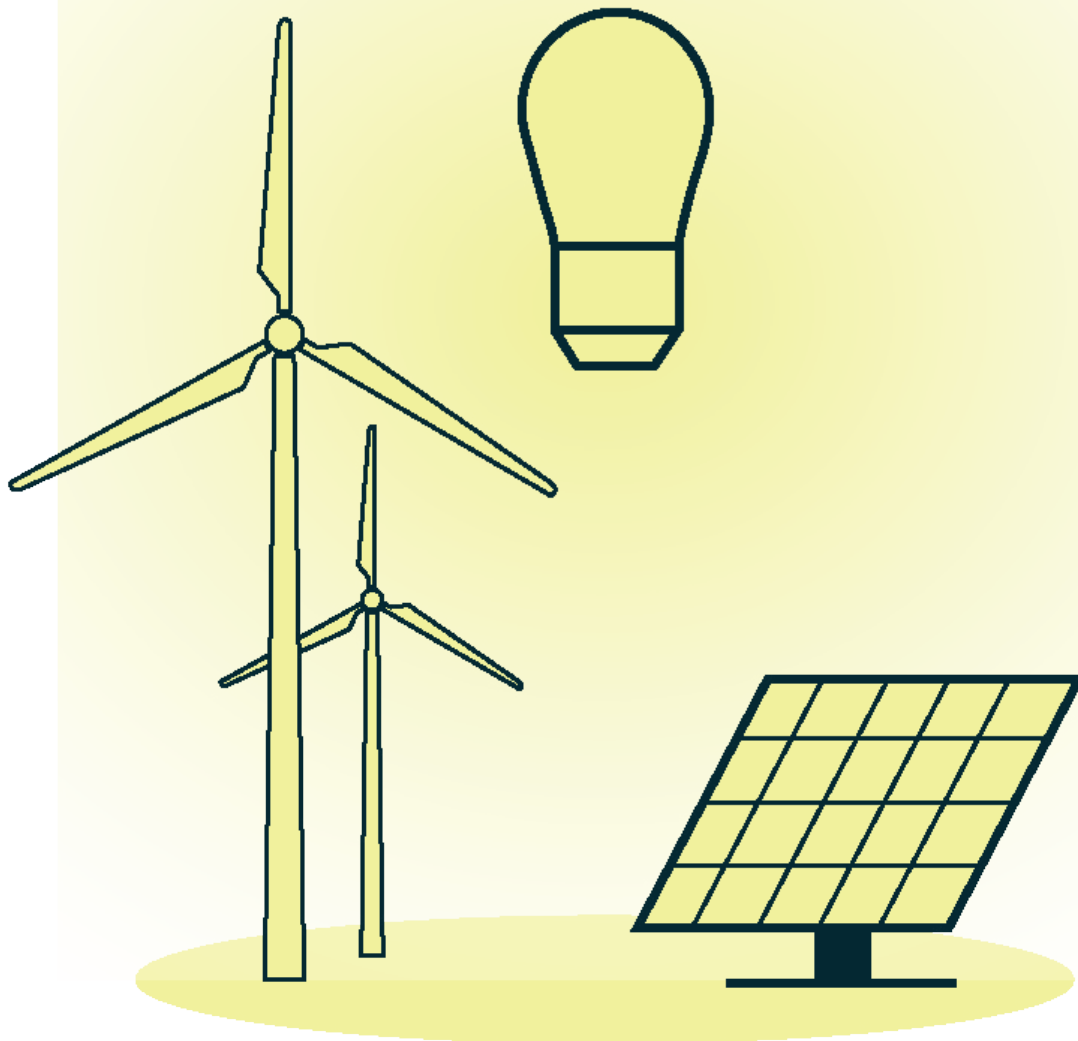
Schutzgebiete sowie die bestehenden Biotopverbundflächen werden gesi-chert, die **biologische Vielfalt** in der Landschaft und im bebauten Raum, durch z.B. Entsiegelungsmaßnahmen, konsequent gefördert!

Stadtentwicklung an den **Außenrändern der Siedlungsräume** muss daher immer **zeitgleich** mit der **Aufwertung benachbarter Landschaftsräume** und entsprechenden **Ausgleichsflächen** verknüpft werden!

Neue Siedlungsgebiete werden durch Maßnahmen der **Hitzevorsorge**, der **wasserbewussten Stadtentwicklung**, **Erhöhung der biologischen Vielfalt** und einer örtlich spezifischen **Qualifizierungsstrategie** von negativen Wirkungen auf Umwelt, Klima und Grünordnung entkoppelt!

PERSPEKTIVE ERNEUERBARE ENERGIE

**MÜNSTER ÜBERNIMMT VOR ORT VERANTWORTUNG
FÜR DAS KLIMA UND HANDELT AMBITIONIERT IM
BEREICH ERNEUERBARE ENERGIEEN!**



Gegenwärtige Techniken der **erneuerbaren Energien** zur Gewinnung von Strom und Wärme über Windkraft, Photovoltaik und Solarthermie werden auf dem **Stadtgebiet** genutzt und zur Erreichung der **Klimaneutralität 2030** massiv ausgebaut!

Münster leistet einen **größtmöglichen Beitrag** in der Produktion erneuerbarer Energien und nutzt unter anderem **innovative, ausgewogene, flächenschonende Konzepte**, z. B. in Form von **Kombi-Lösungen**. Dem Raumbedarf von insgesamt bis zu 2.140 ha wird die Einführung eines **Monitorings** der Ausbaufortschritte zur Seite gestellt, um eine frühzeitige **Nachsteuerung von Ausbauzielen** zu ermöglichen!

Neben **privilegierten Flächen** für **Freiflächen-Solaranlagen** in einem Korridor an Autobahnen und übergeordneten Schienenwegen, auch weitere Flächenpotenziale auf räumlich **vorbelasteten Flächen** für eine möglichst hohe **Potenzialausschöpfung** erwägen!

Ausbau der **Windenergieerzeugung** auch durch **Entwicklung weiterer raumverträglicher Standorte** für eine möglichst **hohe Potenzialausschöpfung**!

Dekarbonisierung der Fernwärme unter anderem durch Ausbau von **Freiflächen-Solarthermie** im nahen Umfeld des Fernwärmenetzes!

Parallele **Potenzialausschöpfung** von **Abwasserenergieerzeugung, Tiefen-Geothermie** und weiteren Formen der erneuerbaren Energien!

Münster schafft **Mitmach-Anreize** für Akzeptanz und **Beteiligung** der **Stadtgesellschaft**!